

Stadt Chemnitz · Sozialamt · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Bahnhofstraße 53
09111 Chemnitz

Datum 11.11.2019
Unser Zeichen 50.0.11/20
Durchwahl 0371 488-5581
Auskunft erteilt Frau Liebetrau
Zimmer 105
Ihr Zeichen
Ihr Schreiben vom
E-Mail petra.liebetrau@
stadt-chemnitz.de

Stellungnahme zur Beschlussvorlage Nr. B-330/2019 (zunächst unter B-158/2019): Auslagerung Werkstufenklassen

Ich bin froh, dass das o. g. Vorhaben dem Stadtrat nun zur Entscheidung vorgelegt wird. Meine erste ablehnende Stellungnahme dazu erfolgte Ende Juli 2019, in den Sommerferien.

Unsere Schulverwaltung hat sie ernst und zum Anlass genommen, miteinander ins Gespräch zu kommen und auch Korrekturen am Verfahren sowie im Beschlussvorschlag vorzunehmen. Dafür danke ich ausdrücklich. Auch für die Geduld mit mir.

Am – nun befristeten - Ergebnis konnte es nichts ändern, zu sehr sind das Landesamt für Schule und Bildung (LASuB) wie auch die Schulleiter selbst davon überzeugt. Deshalb gab es auch keine gemeinsame Basis für andere Überlegungen, fanden Kompromissvorschläge kein Gehör.

Ich verstehe es sogar: beide Stellen haben nur ihre Schüler und die Situation vor Ort im Blick. Wir Chemnitzer in Stadtrat und Verwaltung sind aber auch dann noch verantwortlich, wenn die Schüler erwachsen sind und in unserer Stadt leben: für sie und auch für unser Gemeinwesen.

Ich habe mich sehr intensiv mit dem gesamten Vorhaben auseinandergesetzt, habe die Schulen aufgesucht, an Unterrichtseinheiten und auch einem Elternabend teilgenommen, Gespräche mit den beiden Schulleitern und Lehrern geführt. Ich habe mich mit der Chemnitzer Schulnetzplanung und statistischen Zahlen auseinandergesetzt, mit den Experten zur Berufsorientierung gesprochen und selbst in einer Förderschule mit gleichem Förderschwerpunkt im Landkreis Zwickau nachgefragt.

Vor allen Dingen habe ich nach guten Alternativen gesucht (m. E. auch welche gefunden) und zu guter Letzt einen Kompromiss vorgeschlagen, der dem Beschlussvorschlag folgt, ihn letztlich nur ergänzt. Bevor ich ihn nenne, will ich noch sagen was mich bei allem dazu bewegt, ohne extra noch einmal auf meine Stellungnahme vom 31.07.2019 (s. Anlage) einzugehen:

- Wir wissen, dass im Bereich schulischer Bildung das Zusammenwirken und gegenseitige Wertschätzen von Einrichtungen in staatlicher und freier Trägerschaft noch große Ressourcen hat: ausgerechnet beim schwierigsten, weil in der Hierarchie ganz unten angesiedelten und alles auffangenden Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ ist ein Wechsel, eine Auslagerung von dort nach da einfach möglich? Wird sich da von staatlicher Seite nicht etwas zu einfach gemacht?

...

Telefon 0371 488-5581
Fax 0371 488-5092
E-Mail behindertenbeauftragte
@stadt-chemnitz.de
Internet www.chemnitz.de

Erreichbarkeit Bus
und Straßenbahn
Haltestelle:
Zentralhaltestelle

Sprechzeiten
Di 14:00 – 16:00 Uhr
nach Vereinbarung

Ihr direkter Kontakt
zur Stadtverwaltung:
Behördenrufnummer 115
Mo – Fr 08:00 – 18:00 Uhr

- Wurden alle eigenen Ressourcen genutzt? Man liest dieser Tage viel von nicht oder zu wenig ausgelasteten Berufsschulen, einer Sorge um ihren Wegfall in Größenordnungen. Wie sieht es damit in Chemnitz aus? Unsere Schulnetzplanung (vgl. B-269/2018) hat zu jedem einzelnen Objekt im Bereich der Grund-, Förder-, Oberschulen und Gymnasien sowie Schulen des zweiten Bildungswegs einen übersichtlichen Schulnetzbericht. Für Berufsschulen muss dieser vom LASuB selbst kommen und steht schon lange aus! Müssen wir als Stadt tatsächlich fremd anmieten, Steuergelder aufwenden oder gäbe es nicht auch Platz – und damit die Chance für gute, inklusive Konzepte - in unseren eigenen Berufsschulstandorten?
- Können die sehr guten Förderbedingungen zur Berufsorientierung und auch die vielen Gelder zur Teilhabe am Arbeitsleben für Schüler mit Förderbedarf „geistige Entwicklung“ nicht einem größeren Kreis, mehr Betrieben der Chemnitzer Wirtschaft zu Gute kommen, dem Fachkräftemangel auch aus diesem Bereich etwas entgegengesetzt werden?
- Am heutigen Tag meiner Stellungnahme wird das 5. Traumkonzert in der Chemnitzer Stadthalle aufgeführt. Von den über 140 Mitwirkenden haben ca. 60 diesen Förderbedarf „geistige Entwicklung“ einmal diagnostiziert bekommen. Keiner wird es an ihrer musikalischen Leistung erkennen, alle 140 (inklusive der 20 Philharmoniker) wachsen gemeinsam über sich hinaus, zeigen und nutzen ihre Vielfalt zur eigenen Freude aber vor allem zur großen Begeisterung des Publikums.

Mein letzter Kompromissvorschlag zum Vorhaben war und ist: für eine der beiden Schulen wird die Auslagerung wie geplant umgesetzt, für die zweite aber schon jetzt eine Lösung gemeinsam mit einem Berufsschulstandort in öffentlicher Trägerschaft gesucht und konzipiert. Das lässt die Verantwortung auch noch auf staatlicher Seite und bessere Vergleiche zu. Zudem unterstützt es die Punkte 3 und 4 dieser Beschlussvorlage.

Abschließend bitte ich noch darum, in die Beratungsfolge dieser Vorlage den Behindertenbeirat und den Sozialausschuss aufzunehmen.

Petra Liebetrau
Petra Liebetrau

Anlage: Stellungnahme vom 31.07.2019 zur B-158/2019